

# Wenn beim Sprechen die Luft fehlt

## Fachtagung beschäftigte sich in Marburg mit Stimmfunktionsstörungen

von Rita Wandel

**Marburg.** Atemnot beim Sprechen und Singen kann die Folge einer länger anhaltenden, nicht entdeckten Stimmfunktionsstörung sein. Dieser Wechselwirkung von Stimm- und Atemfunktion widmete Professorin Roswitha Berger die diesjährige Fachtagung der Marburger Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie. Rund 100 Spezialisten aus ganz Deutschland waren angereist, um die Fachvorträge im Hörsaal der Hals-Nasen-Ohrenklinik zu hören.

Professor Wolfram Seidner von der Berliner Charité und Professor Winfried Adelman, Gesangspädagoge und Stimmwissenschaftler der Hamburger Musikhochschule, sowie der Gesangspädagoge Roger



**Professorin Roswitha Berger leitete die Tagung.** Foto: Uth

Winell von der pädagogischen Hochschule Heidelberg befassten sich mit der für die künstlerische Klangbildung wichtigen Körperspannung und be-

tonten die enge Verbindung von Körperhaltung, Atemtechnik und Klangformung.

Dem gegenüber stellten die Mediziner am Marburger Klinikum diagnostische, chirurgische und pneumologische Aspekte des an Stimm- und Atemstörungen erkrankten Patienten in den Mittelpunkt.

Professorin Berger beschäftigte sich mit dem Problem, wenn die Luft beim Sprechen nicht reicht, der Patient über Atemnot klagt.

Der Kehlkopf arbeitet wie ein Ventil: Normalerweise wird bei der Stimmgebung die Ausatemungsluft durch die geschlossenen Stimmlippen gedrückt. Wird das Ventil undicht, zeigt sich das als Spalt, und es kommt bei der Stimmgebung zu unkontrolliertem Luftverbrauch, was viele Patienten als

„Atemnot“ empfinden und sie erheblich beeinträchtigt.

Wenn das Sprechen anstrengend werde oder bei Heiserkeit sei es daher ratsam, einen Phoniater aufzusuchen.

Heiserkeit kann aber auch als Medikamentennebenwirkung auftreten, führte Dr. Holger Hanschmann, Facharzt aus der Phoniatrie, aus. Manchmal genüge eine leicht veränderte Einnahme der Medikamente, um dem Patienten zu helfen.

Im Anschluss an die Vorträge bot der 3. Marburger Stroboskopiekurs den Fachärzten Gelegenheit, die Untersuchung der Stimmlippen mittels modernster Technologie der führenden Anbieter zu vertiefen.

■ Rita Wandel, M.A., ist Mitarbeiterin der Klinik für Phoniatrie und Päd-Audiologie.